

Wir grüßen Euch herzlich aus dem Norden Benins! Wenn ich aus meinem Bürofenster schaue sehe ich üppiges Grün, doch der Schein trügt. Die Regenzeit hat in diesem Jahr viel zu spät angefangen und auch jetzt fällt der Regen nur spärlich. Die Zeit für die Erdnussfelder ging vorüber, ohne dass gesät werden konnte und die Yams-Stecklinge sind zum Großteil in der heißen Erde verfault. Wir können nur beten, dass Gott die Maisfelder, die in den vergangenen Wochen bestellt wurden, reich segnet, sonst werden viele Familien im kommenden Jahr hungern. Die Menschen, vor allem die Bauern, machen sich große Sorgen.

Wir danken Gott sehr für Seine Liebe und Güte im ersten Halbjahr 2015. Er hat uns bei all unseren Aktivitäten und Reisen behütet, geleitet und gesegnet. Im Januar und im März standen für mich noch einmal Reisen nach Cotonou an um meinen beninischen Pass zu beantragen und abzuholen, nachdem ich im vergangenen Jahr die beninische Staatsbürgerschaft erhalten hatte. Damit entfallen für die Zukunft die regelmäßigen Reisen und Kosten für die Verlängerung des Aufenthaltsvisums.

Dafür bin ich sehr dankbar, weil die Fahrt immer sehr lang und auch gefährlich ist und der Aufenthalt in der Hauptstadt kostspielig. Wir bleiben lieber in unserem schönen Natitingou!

Nun möchte ich Euch berichten, was wir seit Beginn des Jahres unternommen haben:

Wie im letzten Rundbrief angekündigt, hatten wir über den Jahreswechsel Besuch von unserem Supervisor aus den USA. Unsere Teamkollegin Suzy Baldwin hatte im Oktober geheiratet und war mit ihrem Mann in eine Stadt 50 km nördlich gezogen. Damit war erforderlich geworden, das Team neu zu strukturieren. Suzy und ihr Mann werden ein neues Projekt starten und das Otammariprojekt hat sich verkleinert, die laufenden Aktivitäten gehen aber unvermindert weiter. Diese konzentrieren sich im Wesentlichen auf 2 Bereiche, nämlich unser Engagement in der örtlichen Gemeinde und die Leiterschulung mit den damit zusammenhängenden evangelistischen Einsätzen.

Gemeindearbeit: Seit Anfang dieses Jahres bin ich neben der Schatzmeisterei auch für die Kinder zuständig. Anfang Februar organisierte ich daher ein ganztägiges Seminar für alle Betreuer/innen der verschiedenen Altersgruppen der Kindersabbatschule. Wir haben seit einigen Jahren zwar recht gutes Material, doch bei der Anwendung haperte es noch etwas. In verschiedenen Referaten und anschließender Gruppenarbeit konnten die Teilnehmer lernen, wie sie das umfangreiche Lehrmaterial nutzen und an unsere Gegebenheiten anpassen können. In diesem Zusammenhang erstellten wir auch eine Liste des mangelnden Arbeitsmaterials, damit auch hier Abhilfe geschaffen werden konnte. Als nächsten Schritt ließ ich die Kindergebetsstunde wieder aufleben. Bereits vor einigen Jahren hatte eine Schwester zeitgleich mit der wöchentlichen Gemeindegebetsstunde eine Kindergebetsstunde angeboten. Doch als die Schwester wegzog, schief diese Initiative ein, obwohl von den Kindern weiterhin Interesse bestand. Nun freuen sie sich sehr, und jeden Mittwochabend nehmen ungefähr ein Dutzend Kinder an der Gebetsstunde teil. Die weltweit organisierten besonderen Sabbate in diesem Bereich fallen nun auch unter meine Verantwortung, und so gestaltete ich mithilfe einiger Kinder am 30.05. einen Gebetssabbat für gefährdete Kinder, und am 25.07. gestalteten alle Kinder mit meiner Hilfe einen Kindergottesdienst. Über dessen guten Ablauf freute ich mich besonders. Die Kinder hatten sich alle sehr gewissenhaft vorbereitet, Lieder, Sketch und Predigt hatten reibungslos geklappt und am Ende bekamen wir viel positives Feedback.

In der Woche vor diesem Kindersabbat fand hier bei uns zuhause unsere diesjährige Kinderbibelwoche statt. Wieder kamen jeden Tag um die 50 Kinder zu unserem Programm, bei dem sich diesmal alles um Geschichten aus dem Buch Daniel drehte. Als Verbesserung zu den Vorjahren teilten wir die Kinder diesmal zu den vertiefenden Aktivitäten in 2 Gruppen auf. Die 5-10 jährigen malten oder bastelten, die 11-14 jährigen arbeiteten in Gruppen zu 6-7 Personen an verschiedenen Aufgaben. Da gab es Diskussionen, Rätsel, Bibelarbeit, Wortspiele und auch Sketche. Es hat allen Kindern wieder sehr gut gefallen und fast alle kamen an allen 5 Tagen, was am Abschlussfest am Samstagnachmittag mit einer kleinen Belohnung honoriert wurde. Wir Betreuer und Helfer erholen uns jetzt ein wenig nach dieser stressigen Zeit und danken Gott für das gute Gelingen des Programms.

Meine Teamkollegin Maggi Herral ist seit Anfang dieses Jahres mit für die Frauenarbeit in unserer Gemeinde verantwortlich und gemeinsam organisierten wir auf vielfachen Wunsch der Frauen wieder eine Frauenfreizeit. In der Woche nach Ostern kamen die Frauen mit ihren Schlafmatten, Duscheimern und anderen Habseligkeiten für 3 Tage zu uns, um gemeinsam Sprüche 31 zu studieren. Es gab Referate zu verschiedenen Aspekten des Kapitels, Bibelarbeit in Gruppen und

angeregte praxisorientierte Diskussionen. Darüber hinaus blieb genügend Zeit für geselliges Beisammensein und Sport. Am Ende war das einhellige Fazit, dass die nächste Frauenfreizeit eine ganze Woche andauern soll!

Nun zu unserem zweiten Schwerpunkt, der Leiterschulung. Die dritte Phase des Evangelisationszyklus ist nahezu abgeschlossen und die 80 von uns ausgearbeiteten Lektionen warten nur noch auf den Feinschliff. Im Moment beschäftigen wir uns in unseren Montagstreffen intensiv mit unseren adventistischen Glaubensgrundsätzen und dem Kern des Evangeliums, immer im Hinblick darauf, wie diese Lehren auf die Otammari wirken, wo Stolpersteine liegen und Missverständnisse entstehen könnten und wie diese umschifft werden können. Dabei entdecken wir unter der sehr fähigen Leitung unseres Projektleiters Jason Harral immer wieder neu das Wort Gottes. Nun soll diese Schulung natürlich kein Selbstzweck sein und das eigentliche Ziel liegt außerhalb des Klassenzimmers. Nach intensivem Gebet haben deshalb erst zwei, inzwischen drei Teilnehmer der Schulung begonnen, einige Otammari-Dörfer zu besuchen, die in der Vergangenheit dem Evangelium gegenüber verschlossen waren. Keine Kirche konnte dort bisher Fuß fassen. Doch mit den von unserer Gruppe entworfenen Geschichten wurde das Interesse der Menschen geweckt und die Brüder wurden eingeladen, regelmäßig zu kommen und Geschichten aus der Bibel zu präsentieren. Wie zu erwarten ließ das Interesse mit der Zeit etwas nach und insbesondere nachdem einige brisante Themen angesprochen waren gab es auch etwas Widerstand, doch ein Kern ist weiterhin am Wort Gottes interessiert und daran, wie dieser Gott ihr Leben verändern und sie von Zwängen, Flüchen u.a. befreien kann. Für diese Bibelstunden in 3 Dörfern bitten wir besonders um Eure Gebete.

Unsere Evangelisationstätigkeit in unserer Nachbarschaft wurde in letzter Zeit etwas schwieriger, da der Alkohol immer mehr Menschen in seiner Gewalt hat. Außerdem müssen wir feststellen, dass viele bei uns nur materiellen Gewinn suchen. Und so konzentrieren wir uns weiterhin auf die Kinder und Jugendlichen, doch auch da beginnt bereits in frühen Jahren das schlechte Vorbild der Eltern Wirkung zu zeigen und schon Zwölfjährige konsumieren Whiskey und andere harte Getränke, die in kleinen Portionen sehr billig zu kaufen sind. Und es gibt sogar Eltern, die eifersüchtig sind, weil ihre Kinder gerne zu uns kommen. Unsere Freitagabende mit biblischer Geschichte, Singen und Gebet sind aber weiterhin gut besucht und Gott hat verheißen, dass sein Wort nicht wirkungslos bleibt.

Manch einer von Euch fragt sich vielleicht, wann wir wieder auf Heimaturlaub kommen. Normalerweise wäre das diesen Sommer der Fall gewesen. Da die Ferienzeit aber für Besuche in Gemeinden eher ungünstig ist und außerdem unsere Kollegen, die Familie Harral derzeit für knapp 3 Monate in Beirut an der Adventistischen Universität sind, wo Jason ein Theologie-Intensivkurs absolviert, haben wir uns entschlossen, erst zum Jahresende nach Deutschland zu kommen. Wir werden von Mitte Dezember bis Mitte März in Deutschland sein und hoffen, in dieser Zeit viele liebe Freunde zu sehen und auch wieder gesegnete Begegnungen in verschiedenen Gemeinden zu haben. Wenn Ihr uns also für eine Predigt und / oder Bildpräsentation über unsere Arbeit in Eure Gemeinde oder auch in Euren Hauskreis einladen wollt, so setzt Euch bitte mit mir in Verbindung (ulrikebaur66@yahoo.de).

Nun möchten wir uns am Ende wieder von Herzen bei Euch allen für Eure treue Unterstützung, Eure Gebete und Euer Interesse bedanken. Ihr seid ein Segen für uns und wir beten, dass Euch Gott in irgendeiner Form einen Teil des Segens zurückgibt.

Herzliche Grüße,
Ulrike und Toussaint

**Bankverbindung: AFM Europe - IBAN: DE97 6025 0010 0006 1530 61, BIC: SOLADES1WBN
Verwendungszweck (unbedingt angeben!): „Ulrike Baur - Otammari Projekt“
Homepage: www.ulrike-baur.de (s. dort vor allem den „Wochenbericht“)**